

Partizip Perfekt per Zirkumfix im Deutschen?

Gereon Müller

`<gereon.mueller@uni-leipzig.de>`

`www.uni-leipzig.de/~muellerg`

7. Juli 2006

Hintergrund:

Ist *ge ... t* wie in *gelegt* als Partizipialendung des Deutschen ein Zirkumfix?

Antwort:

Das ist umstritten.

- (1) *Annahme in Helbig & Buscha (1981, 87):*
“Das Partizip II wird bei den regelmäßigen Verben durch Anhängen von *-t* an den Verbalstamm (nach stammauslautenden *-t-* oder *-d-*: *-et*), bei den unregelmäßigen Verben durch Anhängen von *-en* an den Verbalstamm und Veränderung des Stammvokals gebildet. Bei vielen Verben erscheint außerdem das **Präfix** *ge-*.”

(2) *Annahme in Eisenberg (2000, 28, 194):*

“Morphologische Konstituenten können unterbrochen sein. Beispielsweise wird häufig erwogen, das Partizip 2 (Part2) von nichtpräfigierten Verbstämmen als diskontinuierlich anzusetzen. Es ergäbe[n] sich [...] *ge-en* bzw. *ge-t* als sog. Zirkumfixe[.]”

“Gelegentlich spricht man hier von einem **Zirkumfix** als formbildendem Affix.”

(3) *Annahme in Meibauer (2002, 32):*

“Als **Zirkumfixe** bezeichnet man die diskontinuierlichen Morphemkombinationen *ge...t* bei schwachen Verben und *ge...en* bei starken Verben.

(4) *Daten:*

- a. ge-leg-t
- b. ge-fund-en
- c. bestell-t, offenbar-t, erzähl-t
- d. zerriss-en, erfund-en, entgang-en
- e. akzeptier-t, prophezei-t
- f. ab-ge-trennt, ab-ge-laufen, vor-ge-macht

(5) **Generalisierung** (vgl. Geilfuß-Wolfgang (1998) und die Literatur dort):

- a. Das Präfix *ge-* tritt vor einen (erweiterten) Partizipverbstamm γ , es sei denn, γ fängt nicht mit einem trochäischen Fuß an.
- b. Abtrennbare Präfixe sind (in diesem Sinne) nicht Teil des (erweiterten) Verbstamms.

Bemerkung:

(5-b) ergibt sich z.B. unter einer syntaktischen Struktur wie (6).

(6) $[_{VP} [_{PP} \text{ ab}] [_{V'} [_{V} \text{ trennen}]]]$

Problem:

Wenn in (6-ab) *ge-t* und *ge-en* echte Zirkumfixe für das Partizip Perfekt sind und somit intern nicht weiter analysierbar, dann ist es purer Zufall, dass die Suffixe, die in (6-cde) zur Markierung des Partizip Perfekt benutzt werden, mit den Letzteilen der angeblichen Zirkumfixe in (6-ab) identisch sind.

Zwei Auswege:

(a) Abstrakte Analyse: In (6-cde) liegt morphologisch auch jeweils ein echtes Zirkumfix vor; es wird aber durch eine späte morphonologische Regel getilgt: *ge-bestell-t* bzw. *be-gestell-t* → *bestell-t*.

(b) *ge-t* und *ge-en* sind keine Zirkumfixe.

- (7) *Noyer (1992, 72) zum Thema
(im Kontext der Diskussion von inferentiell-realisationalen
Modellen und ihrer Fähigkeit, discontinuous bleeding in
der arabischen Präfixkonjugation zu erfassen):*
“If prefixes and suffixes belong to the same block, then
there can be only one elsewhere rule. One cannot even
say that, for example, the elsewhere rule of this combi-
ned block is a **circumfix** rule, adding, say, *y-...-u*, since the
domain of these two affixes is not coextensive: *y-* occurs
without *u-* and vice versa.

Präsupposition hier:

Bei Zirkumfixen ist der Kontext, in dem der erste Teil auftaucht,
mit dem Kontext, in dem der zweite Teil auftaucht, identisch.

Konklusion:

Das Partizip Perfekt im Deutschen wird nicht durch Zirkumfixe
realisiert.

Frage:

Wodurch dann?

- (8) *Mögliche Analyse (auf der Basis von Noyer (1992, 99)):*
- a. $-t \leftrightarrow [\text{prät}]$
 - b. $-en \leftrightarrow [\text{prät, stark}]$
 - c. $ge-$ wird durch eine *readjustment rule* in den entsprechenden Kontexten β eingefügt ('stem augment').
- (9) *Alternative Analyse (auf der Basis des Systems von Noyer (1992)):*
- a. $-t \leftrightarrow [\text{prät}]$ (primärer Exponent)
 - b. $-en \leftrightarrow [\text{prät, stark}]$ (primärer Exponent)
 - c. $ge- \leftrightarrow [\alpha] ([\text{prät}], [\beta])$ (sekundärer Exponent)

Problem:

Wofür soll $[\alpha]$ stehen?

Literatur

Eisenberg, Peter (2000): *Grundriß der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort*. Metzler, Stuttgart.

Geilfuß-Wolfgang, Jochen (1998): Über die optimale Position von *ge*, *Linguistische Berichte* 176, 581–588.

Helbig, Gerhard & Joachim Buscha (1981): *Deutsche Grammatik*. 7 edn, VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, Leipzig.

Meibauer, Jörg (2002): Lexikon und Morphologie. In: J. Meibauer, U. Demske, J. Geilfuß-Wolfgang, J. Pafel, K. H. Ramers, M. Rothweiler & M. Steinbach, eds., *Einführung in die germanistische Linguistik*. Metzler, Stuttgart, pp. 15–69.

Noyer, Rolf (1992): Features, Positions, and Affixes in Autonomous Morphological Structure. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.